

KAB-Diözesansekretär Peter Niedergesäss

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart, Jahnstraße 30, 70597 Stuttgart, PNiedergesaess@blh.drs.de

Grußwort zum landesweiten Aktionstag am 12.5.15 in Stuttgart

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Pflegerinnen, liebe Pfleger

Wenn ich in Eure Gesichter schaue sehe ich die Sonne scheinen. Das schön so - wir können wirklich stolz sein auf das was wir geschafft haben. Über 350 Pflegerinnen und Pfleger haben heute bei der ersten Pflege-Demo am Tag der Pflege mit gemacht.

Das hätten wir vor 1,5 Jahren, als die KAB den ersten Pflege Smartmob in Aalen gestartet hat, nie und nimmer gedacht. Wir sind eine bundesweite Initiative geworden, die auf der Landesebene über 300 Pflegekräfte mobilisieren kann.

Danke für eurer Kommen. Ihr gebt uns die Kraft zum weiter machen!

Es ist unbestreitbar, das Aufgabenspektrum der Pflegerinnen und Pfleger hat sich erweitert und die Anforderungen sind größer geworden. Die Dokumentation verschärft nur noch die Situation.

In deutlichem Widerspruch zur gestiegenen Bedeutung der Arbeit in der ambulanten und stationären Altenpflege wie auch in den Krankenhäusern steht deren gesellschaftliche Anerkennung. Die Entlohnung entspricht schon lange nicht mehr den gestiegenen Anforderungen.

Der wichtigste Wunsch von Pflegerinnen und Pflegern ist, mehr Zeit für die Patienten zu haben.

Das hat mich von Anfang überzeugt!

Die Katholische Arbeitnehmer Bewegung – KAB - steht deshalb an eurer Seite. Bei euch steht der Mensch im Mittelpunkt und nicht die Gewinnmaximierung.

Klar ist auch Gute Pflege braucht Gute Arbeit

Unter den Bedingungen eines Pflegemarktes und des zunehmenden Wettbewerbs zwischen den Anbietern von Pflegedienstleistungen wurde das Personal abgebaut und die Arbeit derer, die bleiben konnten, intensiviert. Ihre Arbeit wurde normiert und standardisiert. Man spricht von „Sekundenpflege“.

Wir brauchen mehr Zeit in der Pflege und für die Pflege. Das Verhältnis von Betreuungskräften zu Pflegebedürftigen muss sich ändern. Die KAB fordert die Erhöhung der Fachkräftequote auf mindestens Zweidrittel. Dabei ist die tatsächliche Besetzung das entscheidende.

Die KAB fordert die tarifliche Bezahlung aller Pflegekräfte. Das deutsche Arbeits- und Sozialrecht muss für alle Pflegekräfte gelten, die in Deutschland tätig sind.

Die Ausbildung in den Pflegeberufen muss reformiert werden. Es braucht eine gemeinsame breite Grundausbildung mit anschließender Spezialisierung. Die Ausbildung muss einheitlich und bundesweit kostenfrei angeboten werden.

Gute Pflege ist eine Pflichtaufgabe des Sozialstaates

Maßstab für Veränderungen in der Pflege dürfen nicht betriebswirtschaftliche Zahlen sein, sondern die verbindende ethische Idee von der Solidarität der Starken mit den Schwachen.

Allein sich auf die Ausgabenseite zu konzentrieren und immer mehr Leistungen zu reduzieren, wird Pflegebedürftigen nicht gerecht.

Die Einnahmeseite der Pflegeversicherung ist zu stärken durch eine solidarische Finanzierung der Pflegeversicherung. Alle Einwohnerinnen und Einwohner müssen in **eine** soziale Pflegeversicherung einbezogen werden. Die Finanzierungsbasis wird verbreitert, indem alle Einkünfte berücksichtigt werden.

Der nachweislich ineffektiven „Pflegebahrs“ ist abzuschaffen.

Die KAB steht an eurer Seite, weil sich jetzt in der Pflege was ändern muss. Nehmt die Kraft aus dem heutigen Tag mit in Eure Städte und steht auf für eure Forderungen! Macht weiter so!